

Bernd Gombold

So richtig schwer hat’s nur ein Pensionär

(4w 3M, ca. 90 Min., Lustspiel in drei Akten)

Hermann ist soeben frühpensioniert worden und will es sich nun zu Hause gemütlich machen. Davor graust es allerdings seiner Frau Sieglinde. Und die Flüchtlingshelferin Hanna will im Haus einen von der Abschiebung bedrohten Geflüchteten verstecken. Dann taucht ein unbekannter Besucher auf ... Zudem verführt die angeblich schwerreiche Cousine mit ihrem verschwenderischen Lebensstil zum Geldausgeben. Und Sieglindes Schwiegervater Karl, der ebenfalls im Haus lebt, bastelt gerne an der Elektrizität herum, was zum ein- oder anderen Stromschlag führt. Er soll ins Seniorenwohnheim umgesiedelt werden, was er mit allerhand Tricks zu vermeiden versucht. Hermann sehnt sich schon bald nach seiner ruhigen Arbeitszeit im Fundbüro zurück.

Selma Mahlknecht

Das Gartenfest oder: Kleine Lügen erhalten die Erbschaft

(7–11w 3–7M, ca. 90 Minuten, Komödie)

Auf dem Landsitz der von Lilienhains findet im engsten Familienkreis die Geburtstagsfeier des Patriarchen statt. Die älteste Tochter lebt auf dem Landsitz und ist mit den Vorbereitungen des Festes beschäftigt. Unterstützt wird sie vom langjährigen Butler und einer ambitionierten Eventplanerin. Die vier Kinder des Jubilars haben ihr Leben auf recht unterschiedliche Weise gestaltet und befinden sich aktuell alle in ziemlichen Schwierigkeiten. Entsprechend groß sind die Hoffnungen auf Unterstützung durch den Vater. Doch wie sieht es eigentlich in dessen Leben aus? Zwischen Käseigeln und Champagner, heftigem Schlagabtausch und peinlichen Enthüllungen kommt Stück für Stück die Wahrheit ans Licht. Doch die sympathisch gezeichneten Charaktere sorgen dafür, dass die Geschichte nicht im Zank endet und die verschiedenen Lebensläufe letztendlich akzeptiert werden.

Matthias Hahn

Neues vom Hexer

(2–3w 4–5M 1 Kind, ca. 90 Min., Kriminalkomödie, inspiriert von Edgar Wallace Kurzgeschichtensammlung „Neues vom Hexer“)

Kurz vor Weihnachten in London. Eine Serie von Bombenattentaten erschüttert die Hauptstadt. Die Polizei findet ein Bekenner schreiben des Hexers, des berühmten Verwandlungskünstlers, der Scotland Yard schon so manches Mal genarrt hat. Und dann fällt auch noch der Weihnachtsmann vom Himmel. Inspektor Bliss und seine schwurbelnde Assistentin Wembury ermitteln, eher widerwillig unterstützt von der angesehenen

Gerichtsmedizinerin Dr. Menders. Doch auch diesmal haben sie die Gerissenheit des Hexers unterschätzt. Und ebensowenig haben sie damit gerechnet, dass der Weihnachtsmann immer wieder von den Toten aufersteht.

Ist der Mann im roten Gewand am Ende etwa selbst der Hexer? Oder gar der echte Weihnachtsmann? Verhexte Weihnachten - Eine bissige, schwarzhumorige Kriminalkomödie mit vielen überraschenden Wendungen.

Martina Göhring

Jedermann

(mind. 6w 5–7M 6–12 bel., 17–25 Darsteller*innen, ca. 60 Min, Ein spannender Bilderbogen nach Hugo v. Hofmannsthal)

Der machtvolle Tod ist der große Gegenspieler des reichen rücksichtslosen Großgrundbesitzers Jedermann. Ausgerechnet bei einem ausgelassenen Festmahl stattet ihm der Sensenmann einen unliebsamen Besuch ab: Er soll vor Gott zur Rechenschaft gezogen werden. Jedermann beginnt einen verzweifelten Kampf gegen seine ablaufende Lebenszeit. Als perfekter Sünder - geldgierig, prunksüchtig und lustbetont - ist er wiederum ein gefundenes Fressen für den gierigen Teufel, der auf die gefallene Seele regelrecht lauert. Immer mehr gerät der stolze Großgrundbesitzer in wachsende Panik. Seine schlechten Werke tauchen wie ein Schreckgespenst vor ihm auf.

Christine Steinwasser

’nen Killer gibt’s immer!

(6w 4M, ca. 90 Min, eine Krimikomödie)

Die Schwestern Laura und Paula haben die Villa ihrer verstorbenen Tante geerbt. Leider stecken sie in finanziellen Schwierigkeiten und beschließen daher, acht der zahlreichen Zimmer zu vermieten. Der Tag des Einzugs ist gekommen, und ein(e) Mieter(in) nach dem/der anderen trifft ein. Man stellt sich einander vor, bespricht die Hausregeln und bezieht nach einigem Hin und Her schließlich die Zimmer. Doch eine Person scheint nicht die zu sein, für die sie sich ausgibt, und am nächsten Morgen liegt eine Leiche in der Küche. Bevor diese identifiziert werden kann, ist sie allerdings auch schon wieder verschwunden. Das große Rätselraten beginnt, und irgendwann verdächtigt fast jede(r) jede(n). Erst eine überraschende Enthüllung kurz vor Schluss bringt die Wende und endlich Licht ins Dunkel.

Christoph Stehr

Hornochse, Wiener Würstchen und TikDog

(jew. 2 Spieler*innen, je ca. 10 Min, kurze Sketche)

I. Schlacht am Büffet - Schlechte Manieren im Restaurant
II. Die lieben Eltern - Einkauf für die betagten Eltern
III. Welpenwunsch - Ein Hunde-Paar (mit Masken) bespricht das Für und Wider von Nachwuchs

Christoph Stehr

Gehaltspoker, Generalstreik, Gen Beta

(kurze Sketche, jew. ca 10 Min.)

I. Gehaltspoker, 3 Personen
Das Stück beschreibt eine Gehaltsverhandlung
II. Generalstreik, 6 Personen
Hier geht es um Streik in einem Bienenvolk
III. Gen Beta, 4 Personen davon 3 „Säuglinge“
Die Pläne der „Generation Beta“

Martin Pfaff

Die Orestie (revisited)

(3w 4M, ca. 70 Min., eine Klassikerreflektion frei nach Aischylos)

Die Inszenierung war nominiert auf der Short-List des Schweizer Theatertreffens

Welche Handlungsmöglichkeiten bleiben in einer krisengebeutelten Welt - für die Gesellschaft und für das Individuum? Welche Art von Theater lässt sich da machen? Geht das noch: business as usual, oder muss man völlig neue Wege wagen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich der Chor der Orestie, der es sich nicht mehr zutraut, selbstvergessen und naiv eine werkgetreue 8-Stunden-Fassung der griechischen Tragödien-Trilogie aufzuführen. Dennoch: Der Inhalt des Stücks, in dem es um den Übergang vom Gesetz der Rache zu einer demokratischen Rechtsordnung geht, ist heute so aktuell wie damals. Und so experimentiert der Chor mit verschiedenen Formen wie Hörspiel, Tableau Vivant, Multimedia-Theater und antikem Reenactment, bietet sie dem Publikum an, sucht den gemeinsamen Ton. Selbstreflektierende Monologe konkurrieren um den Überblick über die Narrative und das Chaos. Ein Abend zwischen Antike, poptheatraler Predigt, Satire, politischem Statement und der Sehnsucht nach einer friedlichen Gesellschaft.

Genia Gütter

Peer Gynt

(mind. 5w 7M - über 30 Darsteller*innen, ca. 60 Min, 14-18 Jahre, Klassikeradaption nach dem gleichnamigen dramatischen Gedicht von HENRIK IBSEN für das Jugendtheater)

Peer befindet sich auf einer Reise, auf der er sich von einer Begebenheit zur nächsten treiben lässt, immer in Furcht vor der Verantwortung und der Realität. Er träumt, er wünscht, er redet sich und anderen die Welt schön und ist dabei zwar gewissenlos, aber eigentlich nicht absichtsvoll böse. Seine „Freunde“ bringen ihn fast um, seine Geliebte nutzt ihn aus, und er erleidet Schiffbruch im übertragenen wie im Wortsinn. Er flüchtet sich im Reich der Bergkönigin Dovregreis in die Illusionswelt der Drogen, wird ein Drogenhändler und gerät in eine psychiatrische Anstalt. Am Schluss muss er Rechenschaft ablegen und feststellen, dass er wie bei einer Zwiebel zwar viele Schichten, aber eigentlich keinen wahren Kern besitzt. „Peer Gynt“ ist ein Werk, das sich mit der Frage der Identitätsfindung beschäftigt, mit der Frage nach dem, was wirklich zählt im Leben.

Cathrin Glowania

Life-Coaching oder Schönes Leben

(3–5w 2–0M, ca. 75 Min, eine Gaunerkomödie)

Hella Schöne hat es nicht leicht: Kaum aus dem Gefängnis entlassen, steht sie ohne Job und Geld bei ihrer Schwester Rosa in der Life-Coaching Praxis und hat schon wieder Ärger. Ihr alter Boss möchte ihr an den Kragen. Um unterzutauchen, braucht sie eine neue Identität, einen neuen Pass und ihre alte Waffe. Da kommen auch schon die Schergen des alten Bosses vorbei. Um dem sicheren Tod zu entkommen, gibt sich Hella kurzerhand als erfolgreicher Life-Coach aus, und ein rasantes Verwirrspiel nimmt seinen Lauf ...

Andreas Kröll

Zombies!

(6w 5–6M, 4 bel., ca. 90 Min., Komödie)

Stellen Sie sich vor, Sie wandern im Winter durch die Alpen. Umringt von imposanten, mit Schnee bedeckten Berggipfeln. Ein eiskalter Wind fährt Ihnen ins Gesicht, hoch oben strahlt die Sonne, und inmitten dieses Panoramas erblicken Sie ein Gasthaus. Sie treten ein und befinden sich in einer Berliner Kneipe, in der sich bereits andere Gäste aufhalten. Eine punkige Rockband hat offenbar gerade ihr Konzert beendet. Draußen fällt immer mehr Schnee. Sie dürfen die Hütte nicht mehr verlassen und erfahren dann auch noch, dass ein hochansteckendes Zombievirus grassiert. Glücklicherweise hat das tödliche Virus die Alpen (noch) nicht erreicht. Oder etwa doch? Aaaaaahhh ... Ge... Ge... Gehirn!

Martin Pfaff

Odysseus‘ Abenteuer

(mind. 5 Spieler*innen, abendfüllend, frei nach Homers „Odyssee“)

„Odysseus‘ Abenteuer“ ist eine theatrale „Kurfassung“ der Irrfahrten des Odysseus bis zu seiner Heimkehr nach Ithaka, erzählt und gespielt vom Helden selbst und Teilen seiner Mannschaft, die von fünf Darsteller*innen in fliegenden, teils rasanten Wechseln dargestellt wird. Allerlei Gefahren sind zu überstehen - gefährliche Stürme, denen große Teile der Mannschaft zum Opfer fallen, betörende Gesänge und die lebensgefährliche Begegnung mit dem einäugigen Riesen Polyphem. Das menschlich-allzu menschliche Verhalten des Odysseus und seiner Gefährten ruft dabei immer wieder die Götter auf den Plan und zwingt sie zum Eingreifen. Die lockere, flapsige Sprache und die vielen Rollenwechsel sorgen für Spannung und sicherlich auch für den einen oder anderen Lacher.

Alle Titel können Sie zur Hälfte auf unserer Website www.dtver.de anlesen und herunterladen. Bei Interesse senden wir Ihnen gern komplette Leseexemplare – bestellbar über unsere Website, per Mail oder telefonisch. Alle Lieferungen zzgl. Versandkosten. Wir wünschen gute Unterhaltung! Ihr Deutscher Theaterverlag.



Frühjahr 2026

Neue Theaterstücke

Eine Auswahl aus unserem Verlagsprogramm



Deutscher Theaterverlag

Grabengasse 5 · 69469 Weinheim
Tel: 06201– 87 907–0
E-Mail: theater@dtver.de · www.dtver.de

deutscher theater verlag

Selma Mahlknecht

Der reine Wohnsinn

(2w 2M, abendfüllend, eine Immobilien-Komödie)

Um Wohnsinn und Wahnsinn, um Geschäftssinn, Gemeinsinn und Eigensinn geht es in diesem Stück über Wohnungssuche und Mietwucher, Hoffnungen, Ansprüche und Grundstückspreise. Gordana, Ende 30 und schwanger, möchte ihrem Leben eine Wende geben und sich unabhängig machen von Alex, ihrem Lebensgefährten. Der allerdings hat ganz andere Pläne für sie beide und träumt von einem gemeinsamen Leben auf dem Land. Lucrezia, Baulöwin und Immobilienhai, möchte vor allem eins: ihren Reichtum hüten und mehrten. Und Dave, Alex’ Bruder, wechselt seine fantastischen Vorhaben schneller als man nachdenken kann. Als Gordana auf der Suche nach einer eigenen Wohnung in der Stadt an Lucrezia gerät, kommt es zu einer Menge Turbulenzen, die das Leben der Protagonisten ordentlich auf den Kopf stellen. Ein Schlagabtausch folgt dem anderen in einer satirisch zugespitzten Suche nach einem angemessenen Zuhause. Am Ende stehen eine überraschende Koalition und ein neues Projekt.

Ina C. Kocher

Feuchte Verliese

(15 Darsteller, mind. 8w, mind 3M, ca. 90 Min., eine schrille Komödie mit Biss)

Die Vampirgräfin Clarice von Schattenschloss ist pleite und ihrer Burg droht die Pfändung. Als letzter Ausweg bleibt nur der Klassiker: Die Töchter gewinnbringend zu verheiraten. Mit Lyssa, Valerie und Ophelia hat sie gleich drei attraktive Kandidatinnen. Doch diese haben ihre eigene Ideen. Um dem Zwang zur Heirat zu entgehen, haben sie kurzerhand die Burg als Filmkulisse vermietet. Erst als die Regisseurin mitsamt ihrer schrillen Crew im Schloss ankommt, wird klar, dass hier ein Pornofilm gedreht werden soll. Mit dem Eintreffen der Gerichtsvollzieherin und des potenziellen Ehemanns nebst Anhang ist die illustre Gesellschaft schließlich komplett und der Grundstein gelegt für ein schräges Verwirrspiel.

Martin Pfaff

Rotkäppchen und der Wolf

(2 Spieler*innen, 50-60 Min., junge Erwachsene)

Die Spieler*innen A und B treten nicht nur wie zwei Clowns auf, die das Publikum direkt ansprechen, sie spielen auch in wechselnden Rollen das komplette und sehr spannende Märchen vom „Rotkäppchen“. Unterstützt werden sie von einer singenden und sprechenden Waldblume, die dem Rotkäppchen zur Seite steht, aber manchmal auch nervig und sehr ängstlich ist. Doch der böse Wolf ist allergisch gegen den Duft von Blumen, und so kommt der Blume zu guter Letzt sogar eine Schlüsselrolle zu: Sie küsst den Wolf drei Mal auf die Schnauze, so dass er keuchend und spuckend die Großmutter wieder hergeben muss. Denn: „Ob mit Knete oder ohne viel Geld / Freunde sind das Beste auf der Welt“.

Eva Vieth

schön so - Schneewittchen made over

(11w 3M/w, ca. 60 Min., 12-16 Jahre)

Blanka (aka Schneewittchen), Wunschkind der Beauty- und Lifestyle-Influencerin Bella (aka die böse Königin), wird von ihrer Mutter von Geburt an gewinnbringend medial vermarktet. Als nunmehr 13-jährige weigert sie sich allerdings zunehmend, die ihr aufgedrängte Rolle zu spielen. Auf der Suche nach sich selbst und ihrem Platz abseits der digitalen Scheinwelt, muss Blanka sich durchsetzen gegen ihre social-media-süchtige Mutter, die obligatorischen Klassenzicken, und nicht zuletzt gegen ihre eigenen Selbstzweifel.

Jürgen Weemeyer

Verrückte Hühner, dicke Eier

(5w 5M, ca. 90 Min., Schwank)

Im „Hotel zur fetten Henne“ liegen die Nerven blank: In Kürze treffen die ersten Gäste ein, und die umfangreichen Sanierungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Hans, der Maurermeister, lässt sich nicht aus der Ruhe bringen und macht eine Pause nach der anderen. Gerda, die Besitzerin des Hotels und Hühnerhalterin mit Leidenschaft, ist selig, wenn sie alle mit Eierspeisen bewirten kann. Geselle Bernd dagegen erkennt den Ernst der Lage. Er ist verliebt in Marie, die Jungmanagerin des Hotels und entfaltet ein ungeahntes kreatives Potenzial, als die Gäste eintreffen: Kurzerhand wird die Scheune zum rustikal-romantischen Heuhotel umfunktioniert. So machen in diesem frech-frivolen Stück schließlich alle, vom eleganten Geschäftsreisenden über das Paar mit dem (bisher) unerfüllten Kinderwunsch, die Namen-tanzende Waldorflehrerin und auch Marie Erfahrungen, die sie so schnell nicht vergessen werden.

Bärbel Kandziora / Stefan Wurz

Aladin und die Wunderlampe

(24–29 Sprechrollen, davon 3w 5M, alle anderen bel., abendfüllend, für Freilichtbühnen)

Tretet ein in die bunte Welt der orientalischen Märchen und erlebt die faszinierende Geschichte von Aladin, dem Straßenjungen, der nicht nur clever, sondern auch unwiderstehlich charmant ist. Das findet auch die freiheitsliebende Prinzessin Jasemine. Beide verlieben sich ineinander, und Aladin wünscht sich nichts mehr, als sie zu heiraten. Natürlich ist das nicht so einfach, denn der Sultan hat andere Pläne für seine Tochter, und auch der böse, machthungrige Zauberer mischt sich ein. Aber dann ändert sich Aladins Leben schlagartig, denn er entdeckt eine alte Wunderlampe, in der ein mächtiger Dschinn gefangen ist. Durch Aladins List und die Zauberkräfte des Dschinns entspinnt sich ein Abenteuer voller Intrigen, Liebe und natürlich jeder Menge Spaß! Gemeinsam mit dem Dschinn versuchen er und Jasemine, die Hindernisse zu überwinden, die zwischen ihnen und ihrem Glück stehen. Das fesselnde Märchenspektakel mit wundervoller Musik entführt auf eine fantastische Reise ins Morgenland.

Chris Becker

Was ist da bloß im Mäppchen los?

(11 bel., ca. 15 Min, kurzes Schulstück)

Was passiert eigentlich in einem typischen Schulmäppchen, nachdem du den Reißverschluss zugemacht hast? Wir haben es herausgefunden und werden es dir zeigen: Du wirst dich wundern, was deine Schreibutensilien so alles anstellen, wenn du sie nicht sehen kannst ...

Theresa Sperling

Frieden Kriegen

(bis zu 23 Mitwirkende, ca. 90 Min, Schulstück/Jugendstück)

Die Rahmenhandlung dieses Stücks geht zurück auf die Erzählungen Homers in der „Ilias“: Nach der Entführung Helenas durch den trojanischen Königssohn Paris belagert das griechische Heer zehn Jahre lang erfolglos die Stadt Troja. Schließlich erinnert Odysseus eine List: Er täuscht den Abzug des Heeres vor, versteckt aber Soldaten in einem hölzernen Pferd, das vor den Mauern der Stadt platziert wird. Über den scheinbaren Sieg triumphierend ziehen die Trojaner das hölzerne Pferd durch das Stadttor, nicht ahnend, dass damit der Untergang Trojas besiegelt ist. „Frieden Kriegen“ bespielt verschiedene Schauplätze des trojanische Kriegs. Im Zentrum steht die Liebesgeschichte zwischen dem jungen Achill und der Trojanerin Polyxena. Doch in einer Zeit, in der schon die Spiele der Kinder durch den anhaltenden Krieg vergiftet sind, darf es Mitmenschlichkeit nicht geben und erst recht keine Liebe zwischen „Feinden“.

Vera Ansén

Rethinking „The Blue Hand“ - Wie gründen wir eine Partei?

Ein Theaterstück über Haltung, Streitkultur und die Kunst, gemeinsam Politik zu machen, in 12 Szenen, mit Seiten für den Unterricht

Politik ist kein Planspiel, oder doch? Cassandra und ihre Mitschüler sollen im Unterricht eine Partei gründen. Was als harmlose Schulaufgabe beginnt, entfaltet schnell die ganze Komplexität politischen Handelns: Werte, Interessen, Streitkultur, Kompromisse und ganz viel Menschlichkeit. In einem klugen, dialogreichen Bühnenstück mit pointierten Szenen und authentischen Figuren stellt Vera Ansén zentrale Fragen unserer Zeit: Wie entsteht Haltung? Warum ist Mitwirkung wichtig? Was hält unsere Gesellschaft im Innersten zusammen? Mit leichter Hand und tiefer Reflexion wird Demokratie hier lebendig: zwischen Küchentisch, Schulzimmer und realpolitischem Wahnsinn. Ein engagiertes, unterhaltsames und zugleich lehrreiches Stück für alle ab 13 Jahren, ideal für Schule, Jugendtheater oder politische Bildung. Denn wer nicht mitspielt, darf sich nicht wundern, wenn andere das Spiel bestimmen.

Leseproben unserer Theaterstücke finden Sie auf www.dtver.de. Auf Wunsch senden wir alle Stücke mit komplettem Inhalt auch zur Ansicht.



Janosch Siepmann

Schneeweißchen und Rosenrot

(3w 2M, abendfüllend, ein Märchen mit Musik, auch für Freilichtbühnen geeignet)

Diese Bühnenfassung des bekannten Märchens zeichnet sich aus durch eine wunderschöne poetische Sprache und liebevoll gezeichnete Charaktere. Die beiden Schwestern Schneeweißchen und Rosenrot, eine sanftmütig und introvertiert, die andere eher forsch und extrovertiert, haben dennoch einiges gemeinsam: Sie lieben die Natur, sind vertraut mit allem, was die Jahreszeiten zu bieten haben und bewegen sich frei und selbstbewusst in diesem Lebensraum. Eine ebenso starke Frauenfigur ist die Mutter der beiden. Ein besonderes Abenteuer beginnt, als eines Winterabends ein Bär an ihre Tür klopft. Nicht ahnend, dass es sich um einen verzauberten Prinzen handelt, begegnen sie ihm doch furchtlos und mit freundlicher Hilfsbereitschaft. Auch der boshafte Zwerg kann die Frauen nicht einschüchtern, mit seinem schier unerschöpflichem Vorrat an originellen Schimpfwörtern! So nimmt die Geschichte ihren abenteuerlichen Lauf bis hin zum märchenhaften Happy End.

Thomas Rau

Her mit dem Preis!

(2w 3M, ca. 100 Min., eine Freundschafts-Krimi-Komödie)

In der unzertrennlichen Fahrrad-Clique versteht man sich prächtig – bis auf der diesjährigen Sommertour ein sensationeller Fund alles auf den Kopf stellt. Im Kronkorken einer Bierflasche glänzt der Gewinncode für ein Auto im Wert von 50.000 Euro! Doch wem gehört der Preis? Was als harmlose Frage beginnt, steigert sich rasend schnell zu einem gnadenlosen Kampf, bei dem alle Register gezogen werden. Selbst ein Mord scheint nicht mehr ausgeschlossen. Ein Stück über Freundschaft, Gier - und die Kunst, einander nichts zu schenken. Schon gar nicht 50.000 Euro. Eine rasante, bis ins Absurde überdrehte Konversations-Komödie, die von ihren bissigen Dialogen und den überraschenden Wendungen lebt.

Franz Glas

Es ist was los auf dem Müllnerhof

(5w 4M, ca. 80 Min., ländlicher Schwank)

Gerti und Lisi, die beiden Schwestern auf dem Müllnerhof, haben schon sehr früh ihre Mutter verloren. Vor ein paar Jahren ist auch ihr Vater gestorben. Da sie damals noch minderjährig waren und sonst zu ihrem Vormund Tante Steffi nach Berlin hätten ziehen müssen, haben sie kurzerhand zwei ältere Frauen (Mägde), die Rosa und die Kathi, erfunden, die angeblich immer schon am Hof waren und in deren Namen sie regelmäßig ihrer Tante Bericht erstatteten. Als Tante Steffi dann aber tatsächlich eines Tages ihren Besuch ankündigt, ist natürlich Not am Mann, beziehungsweise an den beiden Frauen, so dass Gerti und Lisi ihre beiden Freunde Mathias und Toni dazu überreden, für kurze Zeit deren Rollen zu

übernehmen. Die beiden schaffen es sogar nebenbei, als „Rosa“ und „Kathi“ die etwas aus dem Ruder gelaufene Ehe von Tante Steffi und Onkel Leopold wieder in die richtigen Bahnen zu lenken. Aber auch Maria, die jüngere, lebenslustige Schwester von Mathias und der sehr schüchterne Heiratskandidat Alois scheinen ihre Vorteile aus diesem kurzweiligen Geschlechterrollentausch zu ziehen. Alles scheint sich zum Besten zu entwickeln, doch dann ...

Stephan Fritz

Der Graf von Monte Christo

(5w 15–21M 1–2 bel., ca. 150 Min, eine fesselnde Abenteuer-geschichte nach ALEXANDRE DUMAS, für Freilichtbühnen)

Wir schreiben das Jahr 1815. Edmond Dantès, ein junger Seemann, ist gerade mit seinem Schiff nach Marseille zurückgekehrt. Sein Glück kennt keine Grenzen: Erst wird er überraschend zum Kapitän ernannt, dann steht die Hochzeit mit seiner geliebten Mercedes bevor. Unglücklicherweise gibt es einige Neider in Edmonds Umfeld: Danglars, Schiffszahlmeister, der selbst gerne Kapitän geworden wäre, und Fernand de Morcerf, der ebenfalls ein Auge auf Mercedes geworfen hat. Zusammen mit dem Staatsanwalt Villefort, der Edmond aus politischen Gründen fürchtet, spinnen sie eine Intrige. Noch vor dem Traualtar wird Edmond verhaftet und ohne Gerichtsverhandlung in das berüchtigte Gefängnis Château d’If gebracht. Nach 14 Jahren Kerkerhaft gelingt ihm schließlich die Flucht, er nimmt eine neue Identität an, nennt sich fortan „Graf von Monte Christo“ und beginnt einen perfiden Rachefeldzug. Ob ihm das am Ende Glück und Frieden bringt? Das zu entscheiden, obliegt dem Publikum.

Norbert Müller

Der geizige Humbert

(7–8M 4–5w, Statisten variabel, ca. 100 Min., Komödie nach Molières „Der Geizige“, auch in badischer Fassung verfügbar, auch für Freilichtbühnen geeignet)

Die Komödie, 1668 in Paris uraufgeführt, zählt zu den meistgespielten Stücken Molières. Darin wird der Typ des reichen, engstirnigen und geizigen Bürgers karikiert und seine bürgerliche Habgier verspottet. Norbert Müllers Version spielt im 19. Jahrhundert in einer Kleinstadt. Sämtliche Personen, seien es Humberts erwachsene Kinder, seine Hausangestellten oder sonstige Bekannte, haben unter den ich-bezogenen Allüren und dem Geiz des Hausherrn zu leiden. Zum Eklat kommt es, als Humbert diverse Heiratspläne verkündet. Wie üblich ist er nur auf den eigenen Vorteil bedacht und stößt sämtliche Beteiligten vor den Kopf. Doch diesmal regt sich Widerstand ... Zum derb-komischen Charakter des Stücks passt es, lokale Redewendungen einfließen zu lassen.